



Worte der heiligen Theresia vom Kinde Jesu:

In demselben Augenblick hörte es deutlich rufen: „Li-hang-li, mein Liebling, mein Kind!“ Es war die Stimme der Mutter, die in der Nacht von Hause geflohen war, um nach ihrem unglücklichen Kinde zu sehen. Das Mädchen versuchte, sich aufzurichten, aber umsonst; es sank kraftlos zurück, das Rückgrat war ihm bei dem schweren Falle gebrochen. Aus einer der fußweiten Öffnungen in der Umfassungsmauer tönte die Stimme der Mutter jetzt gerade über dem Haupte des Kindes: „Ich beschwöre dich, Kind, tue jetzt noch den Willen Deines Oheims, wenn auch nur zum Scheine, damit Du nicht grausam untergehst!“

„Ich kann nicht, Mutter, auch nicht zum Scheine! Ich kann meinen Gott und Heiland nicht verleugnen! — Weine nicht, Mutter, bald werde ich ewig glücklich sein!“

Der Jammer der unglücklichen Mutter drang durch die Stille der Nacht und zerriß dem armen Kinde das Herz. Es hätte sich gerne die Ohren zugehalten, um nichts mehr zu hören, aber auch die Arme und die Hände waren gelähmt. Seufzend betete Maria: „Dir zuliebe, o Jesus, will ich leiden, der du mir den wahren Glauben geschenkt hast.“

Die ganze Nacht weinte und jammerte die Mutter um ihr Kind; aber dieses hörte nichts mehr; es war von neuem vor Schmerz in Ohnmacht gesunken. Und als am andern Morgen die Sonne schön und strahlend über den Bergen aufging, schwang sich Marias reine Seele zu ihrem Gott und Herrn empor.

Die Mutter Li-hang-lis aber entfloh in ein entlegenes Frauenkloster der Christen, und der Mandarin, ihr Schwager, wütete grausam mit Feuer und Schwert unter den Anhängern der Lehre Jesu.



Worte der heiligen Theresia vom Kinde Jesu:

Es verlangt mich, die Seelen zu bekehren und zu erleuchten, gleich den Propheten und Kirchenlehrern.

Ich möchte die Welt durchheilen, um deinen Namen, o Gott, zu verkünden und in den Ländern der Heiden und Ungläubigen dein Kreuz, o mein Vielgeliebter, aufzupflanzen, aber nimmermehr könnte ich mich mit einem einzigen Missionsgebiet begnügen.

Ich möchte an allen Orten der Welt zugleich das Evangelium verkünden und vordringen bis zu den fernsten Inseln des Ozeans.

Ich wünsche Missionar zu sein, nicht für einige Jahre, sondern es wäre mein heftigstes Verlangen, es gewesen zu sein, vom Anfang der Welt an durch alle Jahrhunderte bis zur Vollendung der Zeiten.